
Arbeitsberichte

Arbeitsgemeinschaft Quantitative Methoden in der Archäologie

Bericht über das Treffen der Arbeitsgemeinschaft am
12.-13. Juni 1984 in Regensburg

Das vierte Treffen der Arbeitsgemeinschaft Quantitative Methoden in der Archäologie fand am 12. und 13. Juni 1984 anlässlich der Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Regensburg statt. Die Vorträge behandelten archäologische Probleme und ihre statistische Lösung, theoretische Ansätze in Statistik und Archäologie sowie technische Entwicklungen und Erfahrungen. Die Zusammenfassungen der meisten Referate werden im Anschluß an diesen Bericht gedruckt, die übrigen sollen kurz vorgestellt werden.

Mit dem Einfluß der Fundüberlieferung auf die Zusammensetzung von archäologischen Inventaren beschäftigten sich die Vorträge von H.-C. Strien und W. Weißmüller (vgl. Zusammenfassung unten). Strien führte vor, daß die quantitative Zusammensetzung von Silexinventaren von der Überlieferung resp. der Qualität der Bergung abhängig ist. Theoretische Erwägungen und Auswertungsergebnisse zeigen, daß bei der Herstellung von Silexartefakten die Größen keine Normalverteilung aufweisen; vielmehr erinnern die Verteilungen an eine negative Exponentialfunktion mit Dichten $e^{-a \cdot x}$. Mit Hilfe dieser Verteilungsannahme versuchte Strien, Inventare verschiedener Bergungsqualitäten vergleichbar zu machen. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß auch andere Verteilungsannahmen möglich seien.

Der Workshop zum Thema Datenbanken ergab eine Diskussion, in der sehr unterschiedliche Erwartungen und Problembereiche bei den einzelnen Rednern deutlich wurden; sie führte zur Gründung einer Kommission (Ansprechpartner und Koordinator: P. Wagner M.A., Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Abt. Vor- und Frühgeschichte, Außenstelle Darmstadt, Schloß/Glockenbau, 6100 Darmstadt).

R.W. Aniol gab einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte von Computerprogrammen, die zusehends weniger technisches Wissen vom Anwender verlangen.

I. Scollar stellte durch die Verteilung der weiter unten gedruckten Zusammenfassung sein Programmpaket zur Seriation vor.

M. Herrmann berichtete über den Arbeitsstand eines Tübinger Projektes, bei dem eine möglichst komplexe Erfassung von Pfeilspitzen mit Hilfe eines Digitalisierers vorgenommen wird.

U. Kampffmeyer stellte mit dem ARCOS ein Gerät zur automatisierten Erfassung und Zeichnung von Keramik vor (weitere Informationen bei: dipl.-prähist. U. Kampffmeyer M.A., BAIK - Büro

für Archäologie und Informatik in den Kulturwissenschaften, Grabbestraße 22, 3250 Hameln 5).

R.W. Aniol leitete den Workshop über die Möglichkeiten des Datenaustausches zwischen Computern verschiedener Fabrikate und gab dabei wertvolle technische Hinweise.

W.L. Teegen berichtete über die Möglichkeit, die Satzerstellung für den Druck wesentlich zu vereinfachen, indem das Manuskript auf dem Personal Computer (im folgenden "PC") erstellt und der Druckerei als Diskette übergeben wird; Schwierigkeiten ergeben sich aus möglicher Inkompatibilität.

Der Vortrag von P. Ihm zur Stichprobenerhebung aus endlichen Grundgesamtheiten wird in einem der folgenden Hefte in einer erweiterten Fassung erscheinen.

Die Schriftleitung der Arbeitsgemeinschaft hatte in der Vorbereitung dieses Treffens eine Umfrage zu den benutzten Computern und den verfolgten Fragestellungen durchgeführt, die folgendes ergab: eingegangene Antworten: 79; davon 12 Benutzer von Großrechnern, 10 Benutzer von PC's und 14 Benutzer von Großrechnern und PC's (keine Angaben: 43). In der tatsächlichen Anwendung werden also Großrechner und PC etwa gleich stark benutzt. Demgegenüber lag das Interesse der noch nicht praktisch Arbeitenden ausschließlich bei den PC's. Dies kann als Hinweis auf künftige technische Entwicklungen verstanden werden, zeigt jedoch auch, daß das Image der Arbeitsgemeinschaft unberechtigterweise stark PC-geprägt ist. Die vier am häufigsten verwendeten Fabrikate sind: Sirius, Apple II, PDP's und Televideo (für detaillierte Auskünfte steht die Schriftleitung gerne zur Verfügung).

Die am häufigsten genannten Fragestellungen waren mit je 16 - 22 Benennungen: Klassifikation und Typologie, Seriation und ordnende Verfahren, Analytische Statistik sowie Analysen räumlicher Verteilungen; dahingegen scheint uns mit je 4 - 6 Benennungen von Stichprobentechnik, Simulation sowie Research Design die Beschäftigung mit dieser wichtigen Materie defizitär.

Insgesamt gesehen zeigen diese Umfrage und die Tagung eine starke Beschäftigung mit technischen Problemen; wünschenswert wäre eine verstärkte Zuwendung zur Methodik.

In der folgenden Mitgliederversammlung wurde die bisherige Schriftleitung bestätigt (P. Ihm, Inst. f. med. Statistik, Ernst-Giller-Straße 20, 3550 Marburg, geschäftsführend; F. Siegmund, Köln; A. Zimmermann, Frankfurt). Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft findet im Juni 1985 in Verbindung mit der Gesamttagung der Altertumsverbände in Detmold statt.

Die Schriftleitung